

Digitale Lehr-Lern-Module für die inklusionsbezogene Lehramtsausbildung im Fach Deutsch

Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre

Sachlicher Abschlussbericht (Stand: 31.05.2021)

Dr. phil. Liane Schüller, M.A.

Fakultät für Geisteswissenschaften

Germanistik – Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik

Universität Duisburg-Essen

<https://www.uni-due.de/germanistik/litdid/schueller/stifterverband.php>

Beschreibung der Lehrinnovation

Thematisierung der Inklusion in der Lehramtsausbildung

Die durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen (NRW) geforderte Thematisierung der Inklusion in der Lehramtsausbildung im Kontext der Entwicklung eines inklusiven Bildungsangebots machte es nötig, allen Studierenden in NRW ein breites Themenspektrum zu verschiedenen Beeinträchtigungen zu erschließen. Während des gesamten Studiums (Bachelor und Master) müssen alle Studierende des Landes NRW Credits (ETCS) im Themengebiet ‚Inklusion‘ erwerben. Bis zum Projektbeginn wurde das Potenzial digitaler Medien für inklusive Kontexte im Fach Deutsch in der Lehramtsausbildung an Universitäten wenig praxisorientiert und für Unterricht und Lehre gewinnbringend mitgedacht. Hier setzte das Projekt, das sich an dem Strategiepapier der Kultusministerkonferenz ‚Bildung in der digitalen Welt‘ (KMK 2016)¹ und den Vorgaben der ‚Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt‘ (KMK 2015)² orientierte, an, indem es innovative digitale Lehr-Lern-Module in Pflichtveranstaltungen im Masterbereich der Fachdidaktik implementieren und die Chancen digitaler Lehr-Lernzusammenhänge im Fach Deutsch ausloten wollte, um dem Bedarf an innovativen didaktischen Konzepten Rechnung zu tragen und inklusionsbezogene Themen mit Aspekten von Digitalisierung zusammenzudenken.

Ausgangslage und Themen

- Thematisierung von Inklusion in der Lehramtsausbildung
- Erwerb von ECTS im Themengebiet Inklusion
- Digitale Medien und Inklusion
- Chancen digitaler Lehr- und Lernzusammenhänge im Fach Deutsch
- Sprache, Sprechen und Einschränkungen des Sprechens im inklusiven Deutschunterricht
- Vermittlung grundlegender Kenntnisse für das Wesen von Kommunikation, für die Produktion von Sprache sowie die Bedingungen und Ursachen von Beeinträchtigungen des Sprechens

Projektrahmung und Ziele

Produzieren und Präsentieren

- Erarbeitung von themenbezogenen Lehr-Lernmaterialien
- Digitale Aufbereitung als interaktive Lernmodule
- Erprobung neuer Lehr-Lernwege für beeinträchtigte Schülerinnen und Schüler

Analysieren und Reflektieren

- Stärkung der digitalen Lehre in der inklusionsbezogenen Lehramtsausbildung
- Curriculare Implementierung digitaler Lehr-Lern-Module im Masterbereich
- Erwerb von Schlüsselqualifikationen im Bereich digitale Medien und Inklusion

Kommunizieren und Kooperieren

- Kooperative Gestaltung digitaler Unterrichtskonzepte von Studierenden
- Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen
- Barrierefreie Partizipation an Lerninhalten und -formen der Hochschule

Abb. 1: Ausgangslage, Themen, Projektrahmung und Ziele

¹ https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2018/Strategie_Bildung_in_der_digitalen_Welt_idF_vom_07.12.2017.pdf [zuletzt eingesehen am 25.05.2021]

² https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_03_12-Schule-der-Vielfalt.pdf [zuletzt eingesehen am 25.05.2021]

Curriculare Einbettung im Studienverlauf

Die im Rahmen der Fellowship zu entwickelnden digitalen Lehr-Lern-Module sollten in Pflichtveranstaltungen der Lehramts-Master-Studiengänge im Modul Fachdidaktik Deutsch (HRSGe, GyGe, BK) eingebunden werden, wo alle Studierenden im 1. Semester im Bereich Literatur- oder Sprachdidaktik drei ECTS mit dem Schwerpunkt Inklusion erwerben müssen. Nach dem Studienverlaufsplan belegen die Studierenden im sich anschließenden Praxissemester das Fachdidaktische Begleitseminar. Hier können sie, sofern die Schule ihnen entsprechende, auch infrastrukturelle, Möglichkeiten bietet, ihr im Projekt erworbenes und in kooperativen Teams erprobtes Wissen zu Formen gemeinsamen Lernens unmittelbar an ihren jeweiligen Praktikumsschulen anwenden. Die Lehr-Lern-Module sollen durch weitere inklusionsbezogene Themengebiete angereichert werden und sich in einem iterativen Prozess mit jedem Jahrgang weiterentwickeln.



Abb. 2: Studienfach Deutsch im Masterstudiengang exemplarisch für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen

Ziele

Das Projekt hatte zum Ziel, die digitale Lehre in der inklusionsbezogenen Lehramtsausbildung im Fach Deutsch zu stärken, einen Beitrag zu einer barrierefreien Partizipation an Lerninhalten und -formen der Hochschule zu leisten und mit ‚Inklusion‘ und ‚Digitalisierung‘ zwei aktuelle Entwicklungsziele in der Lehramtsausbildung zu verbinden. In den projektbezogenen Veranstaltungen sollte thematisiert werden, wie inklusiver Unterricht gestaltet werden kann, der Vielfalt und Heterogenität mitdenkt und zugleich digitale Medien pädagogisch und fachdidaktisch sinnvoll implementiert. Auch sollte das Projekt die Studierenden in den projektbezogenen Seminaren zur Reflexion darüber anregen, wie durch inklusive Medienbildung Benachteiligungen vermieden und Chancen- und Barrierefreiheit ermöglicht werden können.

Bei der Entwicklung digitalisierungsbezogener Kompetenzen genügt es nicht, Lehrräume in Universitäten (und Schulen) mit mobilen Geräten auszustatten. In der fachdidaktischen Ausbildung von angehenden Lehrkräften müssen die Studierenden sich eigenständig und reflexionsbezogen mit Texten auseinandersetzen lernen. Auf Grundlage des wissenschaftlichen Diskurses der studierten Fachdomäne müssen sie ebenfalls methodisch-didaktische Überlegungen in Hinblick auf ihren späteren Unterricht in Form von Unterrichtskonzepten anstellen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf die verstehens- und reflexionsgerichtete

Auseinandersetzung mit Gegenständen erlernen, was einen zentralen Teil fachlicher und fachmethodischer Kompetenzvermittlung darstellt.³

Das Projekt bezog sich auf ausgewählte Handlungs- und Inhaltsbereiche im Zusammenhang mit der Nutzung vorhandener Medienangebote und fokussierte die Ausbildung und Förderung unterschiedlicher Teildimensionen der Medienkompetenz:

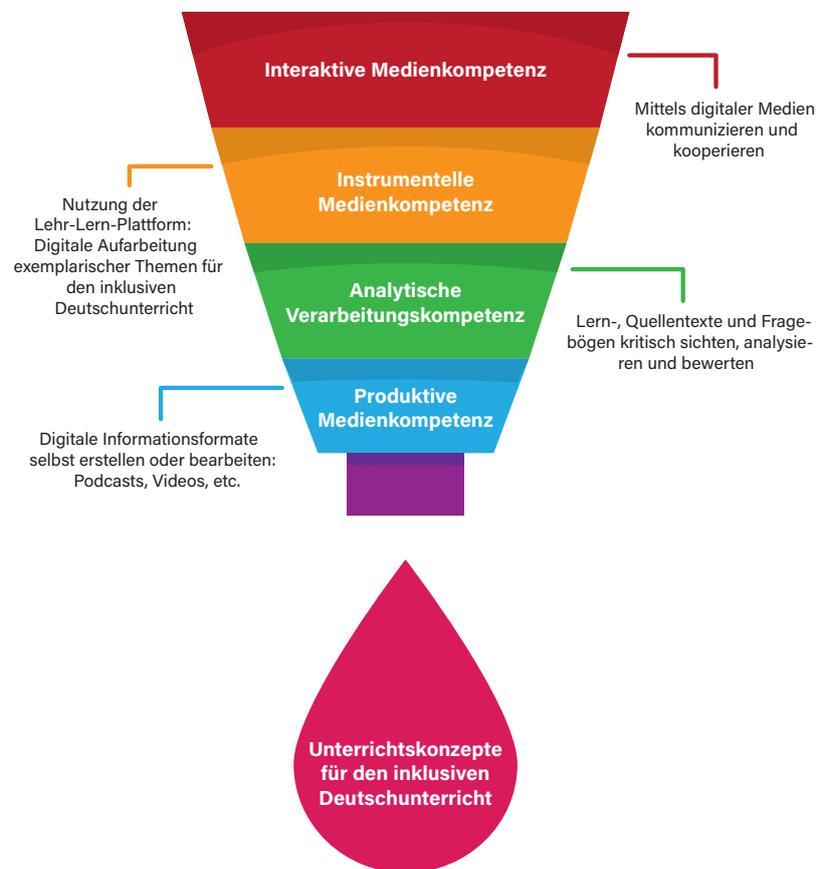


Abb. 3: Teildimensionen der Medienkompetenz

Im Rahmen des Projekts sollten digitale Medien bewusst als *Lehr-* und *Lernmedium* entwickelt, reflektiert und genutzt werden, (1) mehrdimensional zur Vermittlung von Unterrichtsgegenständen und (2) zur Ausbildung verschiedener Kompetenzen bei den angehenden Lehrkräften und bei den Schülerinnen und Schülern.

³ Vgl. Michael Beißwenger / Liane Schüller / Veronika Burovikhina (2020): Textbegegnungen im sozialen Medium: Erfahrungen mit einem mediendidaktischen Konzept für die kooperative Erarbeitung voraussetzungs- und aspektreicher Texte in germanistischen Seminaren. In: Katharina Staubach (Hg.): Multimodale Kommunikation in den Hypermedien und Deutschunterricht. Theoretische, methodische und unterrichtspraktische Zugänge. Baltmannsweiler

Dabei war erstens die Perspektive der Medienerziehung und Medienbildung im Blick zu behalten, da Digitalisierung und ihre Effekte als Gegenstand des Unterrichts von den Studierenden analysiert werden sollten, um Schülerinnen und Schülern Kompetenzen zu vermitteln, die für die Orientierung und Handlungsfähigkeit in der durch Digitalisierung geprägten Gesellschaft benötigt werden: Lernen *über* digitale Medien.

Zweitens sollten – als mediendidaktische Perspektive – digitale Medien als Instrumente didaktischen Handelns den Unterricht bei der Erreichung seiner Vermittlungs- und Förderziele bereichern: Lernen *mit* digitalen Medien.

Die damit verbundenen Konsequenzen lagen demnach in der „Förderung der Kompetenzbildung bei Lehrkräften für die pädagogische Arbeit in der digitalen Welt als integrale Aufgabe der Ausbildung in allen Unterrichtsfächern sowie in den Bildungswissenschaften über alle Phasen der Lehrerbildung“.⁴

Didaktisches Design

Im Rahmen des Projekts sollten in Blended-Learning-Veranstaltungen Lehr- und Lernmaterialien zum Thema ‚Sprache, Sprechen und Beeinträchtigungen der Sprachfähigkeit‘ sowie deren didaktisch-methodische Implikationen erarbeitet, in interaktiven Lernmodulen zusammengetragen und digital aufbereitet werden, um angehenden Lehrkräften grundlegende Kenntnisse für das Wesen von Kommunikation, für die Produktion von Sprache sowie für die Bedingungen und Ursachen von möglichen Beeinträchtigungen des Sprechens zu vermitteln. Um besonders auch Studierende mit Einschränkungen zu unterstützen, kamen kooperative Settings (z.B. Adobe-Connect-Gruppenarbeitsräume, Peer-Feedback-Angebote) sowie adaptive Lernpfade im Rahmen des Lernmanagementsystems Moodle zum Einsatz. Die an den projektbezogenen Veranstaltungen teilnehmenden Studierenden sollten die Möglichkeit erhalten, in Teams und unter Einbezug digitaler Medien selbst innovative Unterrichtskonzepte zu konzipieren, um verschiedene Teildimensionen ihrer digitalisierungsbezogenen Kompetenzen in Hinblick auf ihre zukünftige Lehrtätigkeit zu schulen. Um die Lehr-Lern-Module allen interessierten Lehrenden der drei Phasen der Lehrerbildung zugänglich zu machen, sollten diese nach Fertigstellung als Open-Educational-Resources (OER) in Form eines Lernmoduls auf der Plattform des Universitätsverbunds für digitales Lehren und Lernen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (digiLL) zur Verfügung gestellt werden.

Das Lernmanagementsystem Moodle wurde ausgewählt, da inzwischen viele Schulen auf Moodle als freie Ressource zurückgreifen;⁵ so sollten die angehenden Lehrkräfte praktisch darauf vorbereitet werden, mit ihren späteren Klassen in virtuellen Kursräumen zu arbeiten.

In den für die projektbezogenen Seminare vorbereiteten Moodle-Kursräumen sollten Lerninhalte sinnvoll implementiert, von den Studierenden in kooperativen Lernformen bearbeitet und um selbst erstellte digitale Formate ergänzt werden; so können Wissensinhalte kreativ aufgearbeitet und in Hinblick auf die Schulung (1) der eigenen Medienkompetenz und (2) auf den zukünftigen Unterricht in inklusiven Klassen im produktiven Wechsel zueinander stehen. Unterstützend sollten e-gestützte Elemente bzw. Aktivitäten in die Moodle-Umgebung implementiert werden, die von den Studierenden zur selbständigen Wissensüberprüfung und kontinuierlichen Lernzielkontrolle genutzt werden konnten.

⁴ <https://www.kmk.org/themen/bildung-in-der-digitalen-welt/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html> [zuletzt eingesehen am 25.05.2021]

⁵ <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/moodle/index.html> [zuletzt eingesehen am 25.05.2021]

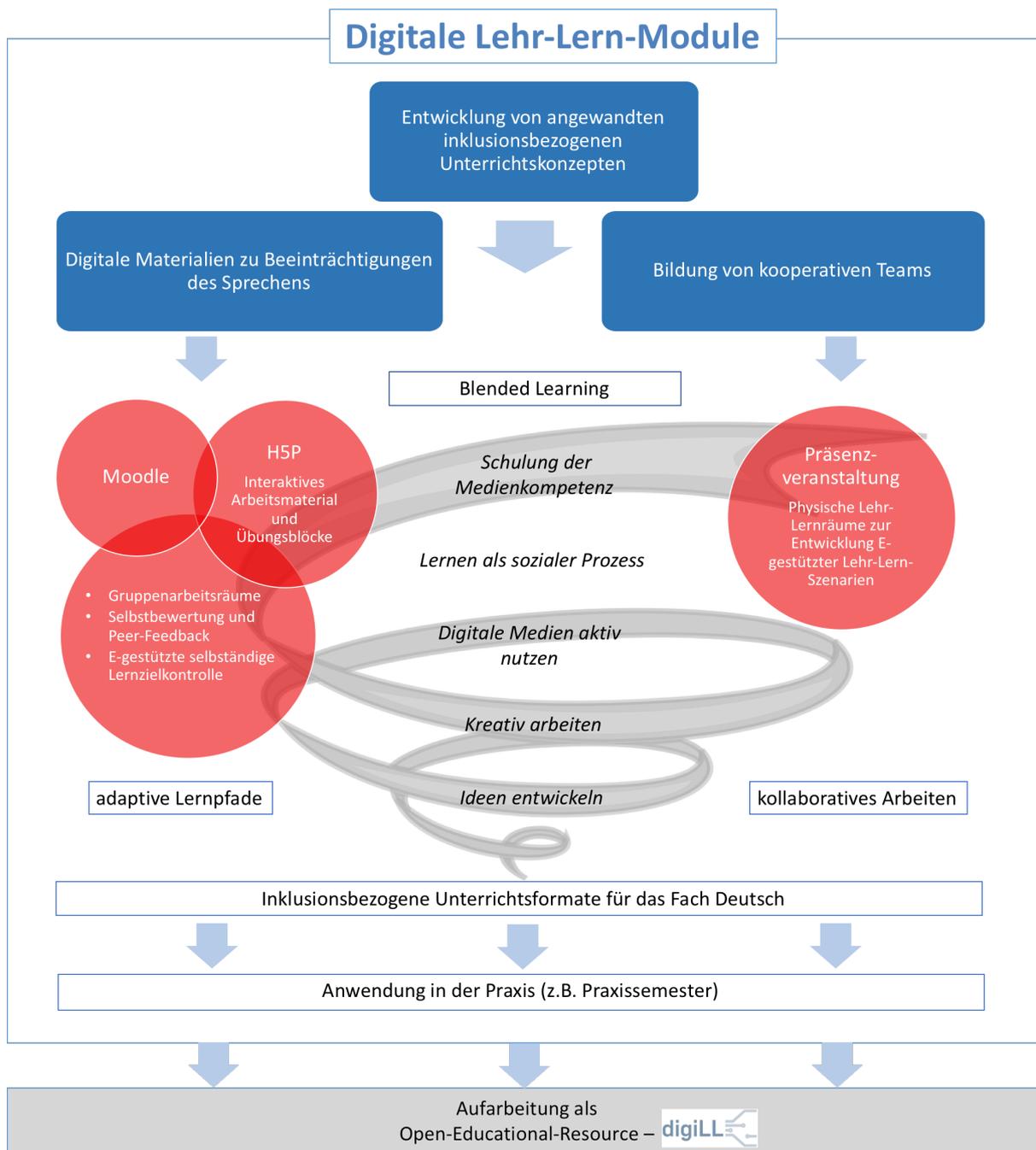


Abb. 4: Konzept: Digitale Lehr-Lern-Module für die inklusionsbezogene Lehramtsausbildung im Fach Deutsch

Partizipation an Lerninhalten

Alle Studierenden, auch diejenigen mit Einschränkungen, sollten durch das digitale Angebot verbesserte Zugänge zu den Lerninhalten erhalten, indem sie in räumlicher und zeitlicher Unabhängigkeit von den Präsenzveranstaltungen im Selbststudium Seminarinhalte auf- und nachbereiten konnten. Dies sollte einen wesentlichen Beitrag zu einer barrierefreien Partizipation an den Lerninhalten ermöglichen und die Fähigkeit schulen, in multiprofessionellen Teams zu arbeiten. Durch die Nutzung adaptiver Lernpfade sollten Lernweg, -geschwindigkeit und -fortschritt individuell an die Kompetenzen der Studierenden angepasst werden. Darüber

hinaus sollten Studierende mit Einschränkungen von den in den Veranstaltungen initiierten und von den Studierenden in Projekten erarbeiteten Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. auditive und visuelle Tools) durch die digitale Aufbereitung unmittelbar profitieren, beispielsweise durch Untertitelung, Übertragung in Gebärdensprache und die Erstellung barrierefreier Dokumente.

Selbstbewertung und Peer-Feedback – Interaktion und Kooperation

Um Lernen als sozialen Prozess zu erfahren, wurden in mehreren Phasen innerhalb der Seminarveranstaltungen als Studienleistung verwertbare Formen der Selbstbewertung und des Peer-Feedbacks integriert. Hier sollten in einem ersten Schritt Selbstbewertungen stattfinden, um die Selbstreflexion, die Selbststeuerungskompetenz sowie die Selbstregulation des Wissenserwerbs anzuregen. Im zweiten Schritt konnten sich die Studierenden in den Peer-Feedbacks austauschen, um weitere kooperative Formen des Arbeitens zu erproben, aber auch die Prozess- und Transferorientierung von Lernen zu erleben.

Erfahrungen

Die Lehrinnovation ist zwischen dem SoSe 2019 und dem SoSe 2021 in 9 Veranstaltungen mit insgesamt 340 Studierenden im Fachdidaktik Master Deutsch durchgeführt worden. Die Lehrveranstaltungen wurden hochschulintern jeweils zum Abschluss der einzelnen Veranstaltungen über das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZHQE) der UDE sowie in anonymen Befragungen während der Seminarphasen evaluiert.

Die Studierenden haben die im Projekt entwickelten interaktiven Arbeitsmaterialien sowie die Möglichkeiten e-gestützter selbständiger Lernzielkontrollen überwiegend als sehr motivierend und unterstützend bewertet.

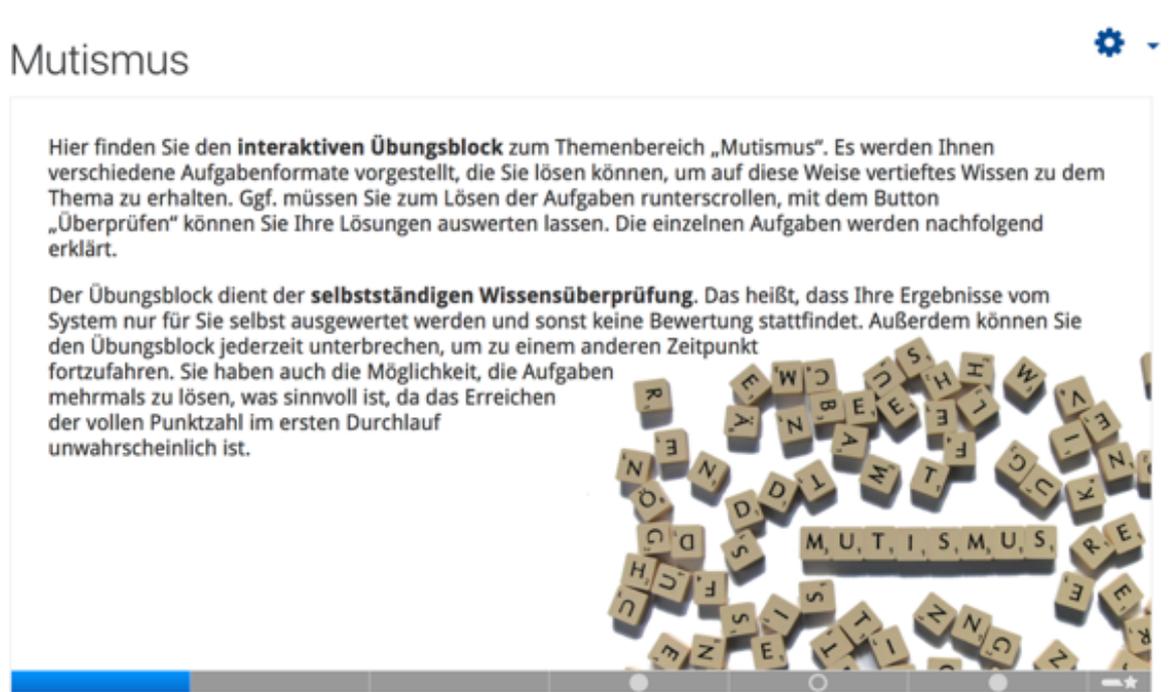


Abb. 5: Interaktiver Übungsblock zum Thema ‚Mutismus‘

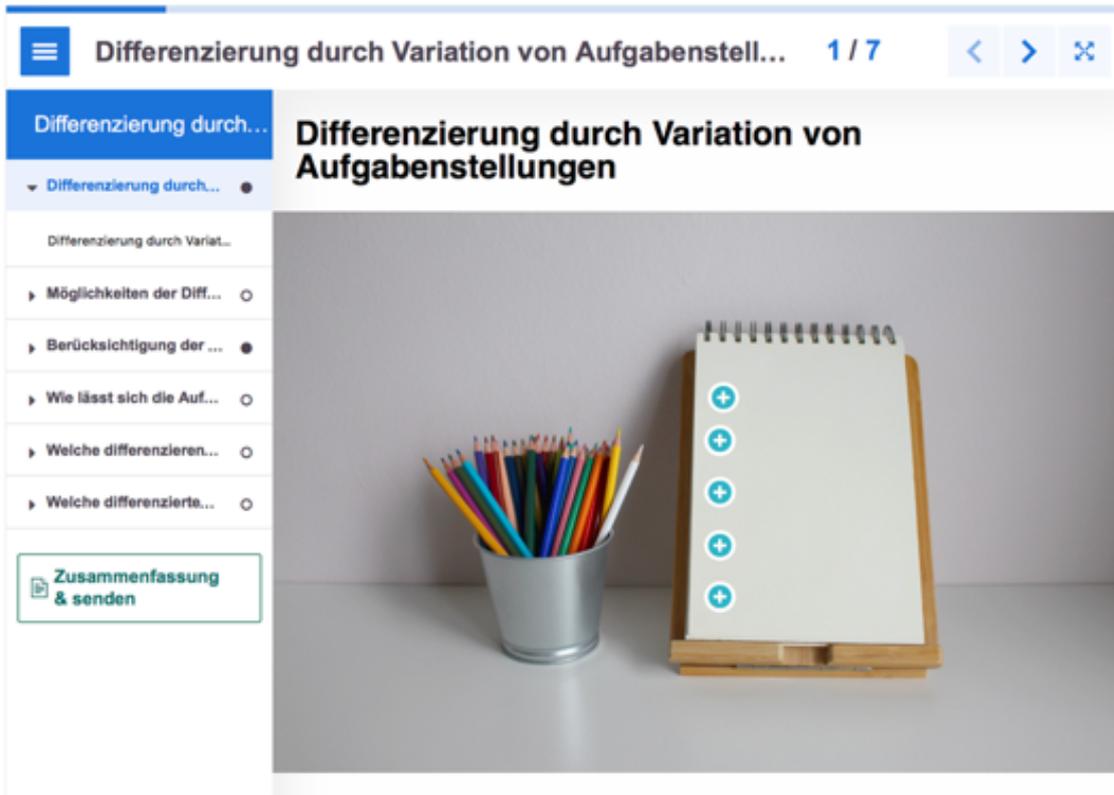


Abb. 6: H5P-Übung zur Differenzierung von Aufgabenstellungen im inklusiven Deutschunterricht

In kreativen Arbeitsphasen entwickelten die Studierenden in kooperativen Teams eigene Unterrichtsideen, die das Potenzial digitaler Medien für inklusive Kontexte verknüpften. Dabei nutzten sie die im Seminarverlauf kennengelernten Lernaktivitäten (u.a. H5P und TEXTLABOR) aktiv für ihre eigenen Konzepte, um neue Lehr-Lernwege für Schülerinnen und Schüler – mit und ohne Beeinträchtigungen – zu erproben. In ihren Praxisbeispielen, in denen digitale Medien in konkreten, heterogenen Unterrichtsettings für bestimmte Vermittlungsziele eingesetzt werden, mussten die Studierenden mitdenken, welche Lern- und Arbeitsformen sinnvoll sind und konnten in ihren kooperativen Teams eigene Erfahrungen mit Szenarien des digital gestützten Lernens machen, um einschätzen zu können, wie sich Lernprozesse und die Rollen als Lehrende dadurch verändern.

So konnten sie digitalisierungsbezogene Kompetenzen erwerben und lernen, inklusiven Unterricht, der in Bezug auf heterogene Lernsituationen und Binnendifferenzierung zusätzliche Anforderungen stellt, fachlich fundiert und reflektiert auszugestalten.

Inwieweit wurden die mit der Lehrinnovation verfolgten Ziele erreicht? Welche Probleme haben dazu geführt, dass Ziele nicht wie geplant erreicht wurden?

Zu Beginn des Projekts kam es zu Verzögerungen, da es nicht, wie geplant, möglich war, die Lehre der Projektleiterin für die Projektlaufzeit zu kompensieren. Hier konnten, Dank der konstruktiven Unterstützung der Fakultät für Geisteswissenschaften und des Stifterverbands, zu

einem späteren Zeitpunkt Lösungen gefunden werden. Ein Teil der Projektmittel wurde für wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte eingesetzt, deren Unterstützung, etwa bei der Erstellung einzelner interaktiver Aufgabenformate für das Lernmodul, aber auch bei Hilfestellungen für die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer der projektbezogenen Veranstaltungen, unerlässlich war. Da die Hilfskräfte zunächst eingearbeitet werden mussten, kam es im Ablauf des Projekts zu leichten Verzögerungen. Auch durch die ungewöhnlichen Umstände der Covid-19-Pandemie und die daraus resultierende Umstellung auf Distanzlehre ab dem Sommersemester 2020, kam es zu zeitlichen Verzögerungen, da die projektbegleitenden Veranstaltungen nicht im Sinne des Blended-Learning-Konzepts im Wechsel von Präsenz- und digitaler Lehre stattfinden konnten, sondern komplett auf digitale Formen des Lehrens und Lernens angepasst werden mussten.

Insgesamt wurden trotz der Verzögerungen alle Ziele des Projekts umgesetzt. Neben der Erstellung des Lernmoduls auf der Plattform digiLL konnten die Studierenden im Laufe des Projekts

- im Rahmen von Blended-Learning-Veranstaltungen die digitale Aufarbeitung des exemplarischen Themas ‚Sprache, Sprechen und Beeinträchtigungen der Sprachfähigkeit‘ kennenlernen und erweitern.
- in kooperativen Teams multimediale Elemente wie Bild, Ton und Video nutzen und selbst digitale Informationsformate erstellen und/oder bearbeiten.
- eigene innovative Formate und Konzepte für den inklusiven Deutschunterricht entwickeln, die den Gebrauch digitaler Medien miteinbeziehen.
- bei Bedarf Unterstützungsmöglichkeiten für Studierende mit Einschränkungen erarbeiten, etwa auditive und visuelle Tools (Untertitelung, Übertragung in Gebärdensprache, Erstellung barrierefreier Dokumente etc.).
- Lehrtexte, Quellentexte, Literaturlisten, Fragebögen zur Lernkontrolle und anwendungsbezogene Arbeitsaufträge zu den ausgewählten Themenbereichen, Selbstzeugnisse, Fundorte für medizinische, logopädische, psychologische und pädagogische Informationen auffinden, kritisch sichten und in digitale Lehr-Lern-Settings überführen.

Was sind die ‚lessons learnt‘ und wo und in welcher Form wurde die Lehrinnovation verstetigt?

Es hat sich gezeigt, dass es für die Studierenden sehr bereichernd war, die Möglichkeit zu erhalten, aktiv an der Gestaltung digitaler Lehr-Lernformate mitzuwirken, insbesondere in Hinblick auf ihre zukünftige eigene Lehrtätigkeit an der Schule. Vor dem Hintergrund der mit der Covid-19-Pandemie in Verbindung stehenden Herausforderungen, digitale bzw. hybride Lehr-Lern-Formen zu entwickeln, hatten die im Projekt angestrebten Ziele, die alle umgesetzt werden konnten, eine besondere Aktualität.

Das Veranstaltungskonzept ist verstetigt und als regelmäßiges Angebot im Lehramts-Master in der Fachdidaktik im Bereich Literaturdidaktik implementiert. Durch das im Rahmen der Fellowship entstandene Lernmodul – ‚Digitale Medien und Inklusion im Deutschunterricht‘ (s.u.) – und das im Frühjahr 2021 bei UTB erschienene gleichnamige Studienbuch stehen Studierenden und Lehrkräften dauerhaft Materialien zur Verfügung, die sie für Studium und Unterrichtsvorbereitung nutzen können.

Das entwickelte Lernmodul steht mit einer CC-BY-SA-Lizenz allen Lehrenden der drei Phasen der Lehrerbildung zur Verfügung. Hier werden verschiedene Themen in Bezug auf ‚Digitalisierung‘ und ‚Inklusion‘ vorgestellt und durch die konkreten Unterrichtsbeispiele flankiert, die von den Studierenden im Rahmen der projektbezogenen Veranstaltungen entwickelt wurden. Die entstandenen Übungsaufgaben zu ausgewählten Beeinträchtigungen, deren Folgen für die Betroffenen und Fördermöglichkeiten unterstützen bei der Auseinandersetzung mit hybriden Formen des Lehrens und Lernens.

DIGITALE MEDIEN UND INKLUSION IM DEUTSCHUNTERRICHT



Das Lernmodul ermöglicht einen Einblick in den Zusammenhang von digitalen Medien und inklusivem Deutschunterricht. Neben Basisinformationen zur Relevanz digitaler Medien in Schule und Gesellschaft, lernen Sie ausgewählte Beeinträchtigungen des Sprechens, deren Folgen für den (schulischen) Alltag sowie exemplarische Fördermaßnahmen kennen. Daran anknüpfend erhalten Sie anhand von im Rahmen des Projekts durch Studierende erarbeiteten Unterrichtskonzepten Einblick in digitale Lehr-Lern-Konzepte für den inklusiven Deutschunterricht.

 **In diesem Modul erhalten Sie Kenntnisse über ...**

- die Bedeutung und den Nutzen digitaler Medien für den inklusiven Deutschunterricht
- exemplarische Beeinträchtigungen des Sprechens, deren Folgen und Fördermöglichkeiten
- digitale Lehr-Lern-Konzepte von Studierenden
- praktische Umsetzungen im Kontext der inklusionsbezogenen Lehramtsausbildung in Form von H5P-Übungen

Inhalte

- Kapitel 1 – Informationen zum Projekt**
- Kapitel 2 – Digitale Medien und Inklusion**
- Kapitel 3 – Sprache, Sprechen und Einschränkungen des Sprechens**
- Kapitel 4 – Unterrichtskonzepte**
- Kapitel 5 – Arbeitsmaterialien zu den Themen „Inklusion und Digitale Medien“ – H5P-Übungen**

Los geht's 

 Klicken Sie auf den Fragezeichen-Button im Hauptmenü auf der rechten Bildschirmseite, um

Abb. 7: Lernmodul ‚Digitale Medien und Inklusion im Deutschunterricht‘ auf digiLL

Auf welche Lehr-/Lernsituationen – auch in anderen Disziplinen – kann die Lehrinnovation übertragen werden?

Die Ergebnisse des Projekts und die erprobten Lehr-Lern-Formen können im Fach Deutsch auf weitere Teilbereiche, etwa aus der Linguistik und Sprachdidaktik, bezogen sowie fächerübergreifend und -vernetzend auf alle Lehrveranstaltungen übertragen werden, die diversitätssensibel die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen (möchten). Die entwickelten Lehr-Lern-Einheiten können zukünftig von Studierenden genutzt und zur interdisziplinären Ergänzung der Lehre beispielsweise der Erziehungswissenschaften, der pädagogischen Psychologie sowie der Lern- und Entwicklungspsychologie herangezogen werden. Kooperationen mit den anderen Fachdidaktiken, mit in der digitalen Lehre tätigen Kolleginnen und Kollegen, mit Fachkolleginnen und -kollegen, die Themen aus dem Bereich der Inklusion bearbeiten sowie mit den Bildungswissenschaften sind bereits angebahnt.

Vorstellung des Projekts / der Projektergebnisse

Vorträge / Posterpräsentationen

- | | |
|----------------|--|
| 24.01.2019 | Stifterverband Fellowtreffen Bonn |
| 03./04.07.2019 | Stifterverband Fellowtreffen Essen |
| 06.09.2019 | DH.NRW Universität Duisburg-Essen – Lightning Talk <i>digital innovation</i> : Präsentation des innovativen Lehrkonzepts plus Posterpräsentation |
| 25.11.2019 | <i>Netzwerktag Digitalisierung</i> der Universität Duisburg-Essen: Speed Science plus Posterpräsentation |
| 05.02.2020 | <i>Tag der Bildungsforschung</i> Universität Duisburg-Essen: Speed Science plus Posterpräsentation |
| 05.10.2020 | <i>E-learning-Netzwerktag</i> der Universität Duisburg-Essen: Vortrag im Rahmen der Workshops |
| 16.11.2020 | <i>E-learning-Netzwerktag</i> der Universität Duisburg-Essen: Digitale Postervorstellung und Diskussion |

Publikationen mit Projektbezug

Schüller, Liane (2021), zus. mit Björn Bulizek u. Manuel Fiedler: Digitale Medien und Inklusion im Deutschunterricht. Grundlagen und Hilfen zur Planung und Vorbereitung. Münster; New York: Waxmann (utb 5437)

Schüller, Liane (2020): Digitale Lehr-Lernszenarien im inklusiven Deutschunterricht. In: Journal Netzwerk Frauenforschung 45, 2020, S. 15-17

